Soziales

Heiner Bost

Die bedarfsorientierte Grundsicherung 2004

Ende 2004 erhielten im Saarland insgesamt 6 952 Personen Leistungen nach dem Grundsicherungsgesetz. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der Leistungsempfänger/-innen um 20,5 Prozent erhöht. Die Empfängerquote - Leistungsbezieher bezogen auf die Bevölkerung im Alter von über 18 Jahren - belief sich auf 0,8 Prozent. 2 052 Leistungsbezieher (29,5 %) waren zwischen 18 und 65 Jahren und voll erwerbsgemindert und 4 900 hatten das 65. Lebensjahr überschritten.

Für Leistungen nach dem Grundsicherungsgesetz wurden 2004 im Saarland insgesamt 24,6 Mio. Euro ausgegeben. Das waren 5,6 Mio. Euro bzw. 29,3 Prozent mehr als 2003.

Vorbemerkungen

Am 1. Januar 2003 ist das „Gesetz über eine bedarfsorientierte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung“ (GSiG) in Kraft getreten. Danach kann älteren oder dauerhaft erwerbsgeminderten Menschen eine eigenständige Sozialleistung gewährt werden, wenn sie nicht selbst in der Lage sind, den grundlegenden Bedarf für ihren Unterhalt zu sichern. Ein Unterhaltsrückgriff auf Kinder oder andere nahe Verwandte erfolgt in der Regel nicht.

Zwei Personengruppen können Leistungsansprüche haben:

- Personen, die über 65 Jahre alt sind und
- Personen über 18 Jahre, die auf Dauer voll erwerbsgemindert sind.

Für die Leistungsgewährung ist grundsätzlich der Kreis, in dessen Bereich der Antragsberechtigte seinen gewöhnlichen Aufenthalt hat, zuständig. Die Kreise können aber durch Landesrecht ermächtigt werden, ihre Zuständigkeit an die ihr angehörenden Kommunen zu übertragen. Im Saarland wurde von dieser Regelung beim Stadtverband Saarbrücken und beim Landkreis Merzig-Wadern Gebrauch gemacht.

Die im Zusammenhang mit dem neuen Gesetz eingeführte Bundesstatistik besteht aus zwei Teilen: die Statistik der Empfänger/-innen einerseits und die Statistik der Ausgaben und Einnahmen andererseits. Während die auskunftspflichtigen Stellen die Angaben über den Empfängerkreis jeweils zum Stichtag 31. Dezember zu machen haben, beziehen sich die Meldungen über die Ausgaben und Einnahmen auf das gesamte Berichtsjahr.

Die Ergebnisse für das Berichtsjahr 2004 erlauben erstmals den zahlenmäßigen Vergleich mit Ergebnissen eines Vorjahres. Gleichzeitig leisten sie damit einen wesentlichen Beitrag für die Bewertung der Qualität der Daten.

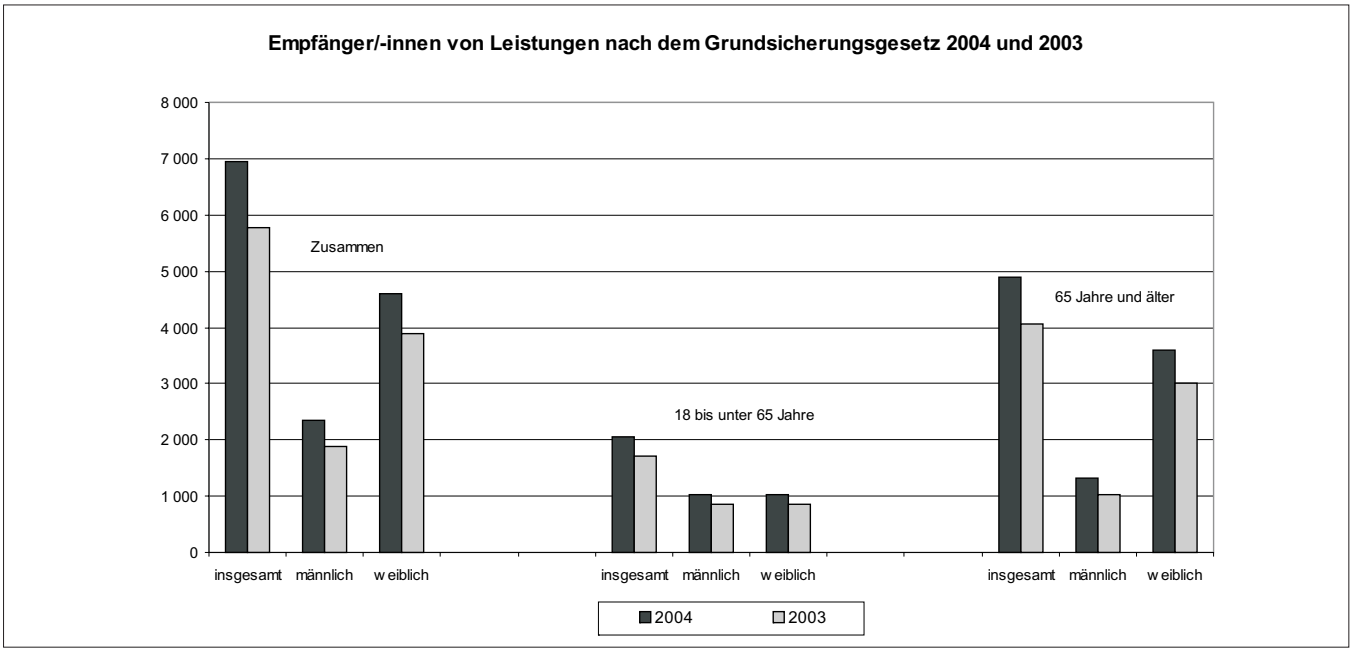
Wichtige Eckdaten

Am 31. Dezember 2004 erhielten im Saarland insgesamt 6 952 Personen Leistungen nach dem Grundsicherungsgesetz. Etwas mehr als ein Drittel von ihnen waren Männer. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der Leistungsempfänger/-innen um 20,5 Prozent erhöht, wobei die Zunahme bei den Männern 24 Prozent und bei den Frauen 18,8 Prozent betrug. Die Empfängerquote - Leistungsbezieher bezogen auf die Bevölkerung im Alter von über 18 Jahren - belief sich auf 0,8 Prozent. 2 052 Leistungsbezieher (29,5 %) waren zwischen 18 und 65 Jahren und voll erwerbsgemindert.

Tabelle 1: Leistungsbezieher nach Geschlecht und Empfängergruppen 2004 und 2003

Geschlecht	Leistungsbezieher		Veränderung	
	2004	2003	2004/2003	
	Anzahl			Prozent
	Personen zusammen			
Insgesamt	**6 952**	**5 770**	**1 182**	**20,5**
Männlich	**2 344**	**1 890**	**454**	**24,0**
Weiblich	**4 608**	**3 880**	**728**	**18,8**
	Personen unter 65 Jahre			
Insgesamt	**2 052**	**1 719**	**333**	**19,4**
Männlich	1 033	860	173	20,1
Weiblich	1 019	859	160	18,6
	Personen über 65 Jahre			
Insgesamt	**4 900**	**4 051**	**849**	**21,0**
Männlich	1 311	1 030	281	27,3
Weiblich	3 589	3 021	568	18,8

Diese Personen stehen dem Arbeitsmarkt dauerhaft nicht zur Verfügung. Ihre Zahl hat sich gegenüber 2003 um 333 bzw. 19,4 Prozent erhöht, ihr Anteil an der gleichaltrigen Bevölke-



rung betrug 0,3 Prozent. Männer und Frauen sind mit gleichen Teilen in dieser Empfängergruppe vertreten. Bei der Gruppe der über 65-Jährigen stellt sich das Geschlechtsverhältnis dagegen anders dar, denn wie bei der Gesamtbevölkerung sind auch hier die Frauen stärker vertreten. Ähnlich wie im Vorjahr stellen sie Ende 2004 über 73 Prozent aller Leistungsbezieher. Insgesamt bezogen 4 900 ältere Menschen Leistungen nach dem Grundsicherungsgesetz, rund 850 bzw. 21 Prozent mehr als 2003. Die aktuelle Empfängerquote beträgt 2,3 Prozent.

Durchschnittlich jeder/jede 10. Leistungsbezieher/-in lebte in stationären Einrichtungen wie zum Beispiel in einem Alten- oder Pflegeheim. Dies trifft in etwas höherem Maß auf Personen über 65 Jahre (13 %) und in geringem Umfang auf voll erwerbsgeminderte Personen unter 65 Jahren (1 %) zu.

Zur Altersstruktur der Hilfeempfänger

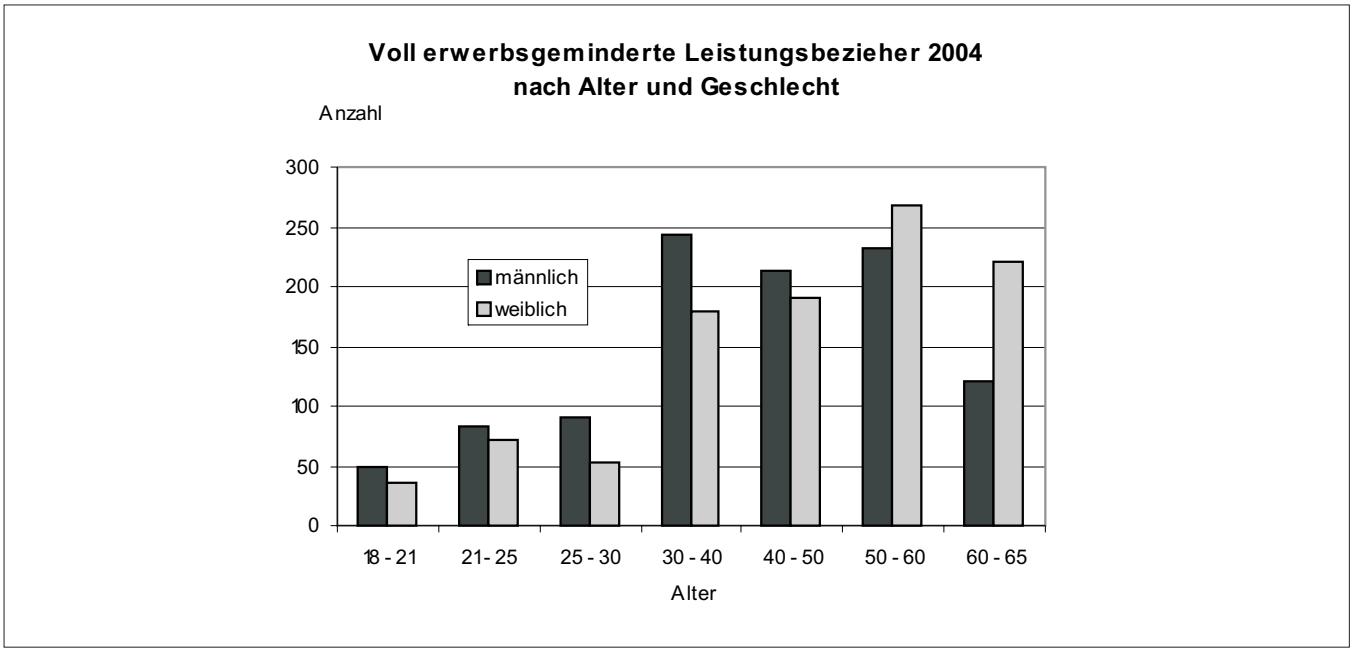
Zahlenmäßig halten sich bei den voll erwerbsgeminderten Personen zwischen 18 und 65 Jahren Männer und Frauen ungefähr die Waage, denn 1 033 Männern stehen 1 019 Frauen gegenüber. In der Verteilung auf die Altersklassen zeigen sich dagegen deutliche Unterschiede:

In der Altersklasse der unter 30-Jährigen dominieren die Männer. Ihr Anteil an allen voll erwerbsgeminderten Männern beträgt 22 Prozent, der Anteil der gleichaltrigen Frauen dagegen nur 16 Prozent. Auch bei den 30 bis unter 50-Jährigen sind die Männer stärker vertreten und zwar mit einer Quote von 44 Prozent gegenüber 36 Prozent bei den Frauen. Erst ab der Altersklasse der 50 bis unter 60-Jährigen dreht sich das Zahlenverhältnis um, denn der Männerquote von 22 Prozent stehen 26 Prozent bei den Frauen gegenüber. Ganz starke Unterschiede sind dann bei den 60- bis unter 65-Jährigen zu finden. Die Frauenquote beträgt hier 22 Prozent, die Männerquote dagegen lediglich 11,7 Prozent.

Der höhere Männeranteil in den unteren Altersklassen ist auf die höhere Anzahl von schwerbehinderten Männern zurückzuführen.

Tabelle 2: Voll erwerbsgeminderte Leistungsbezieher 2004 und 2003 nach Alter und Geschlecht

Alter von ... bis unter ... Jahren	Leistungsbezieher			
	2004	2003	Veränderung	
	Anzahl			Prozent
		Männlich		
18 - 21	50	42	8	19,0
21 - 25	83	79	4	5,1
25 - 30	90	72	18	25,0
30 - 40	243	217	26	12,0
40 - 50	214	163	51	31,3
50 - 60	232	184	48	26,1
60 - 65	121	103	18	17,5
Zusammen	**1 033**	**860**	**173**	**20,1**
		Weiblich		
18 - 21	35	38	- 3	- 7,9
21 - 25	72	50	22	44,0
25 - 30	52	40	12	30,0
30 - 40	180	175	5	2,9
40 - 50	191	162	29	17,9
50 - 60	268	212	56	26,4
60 - 65	221	182	39	21,4
Zusammen	**1 019**	**859**	**160**	**18,6**



Lediglich knapp über ein Viertel (26,8 %) der über 65-jährigen Leistungsbezieher sind männlich. Sie gehören schwerpunktmäßig der Altersklasse der 65- bis unter 75-Jährigen an und erreichen dort einen Anteil von 73 Prozent aller über 65-jährigen Männer. Die Vergleichszahl für Frauen beträgt lediglich 56 Prozent. In allen höheren Altersklassen sind relativ mehr Frauen vertreten.

Tabelle 3: Ältere Leistungsbezieher 2004 und 2003 nach Alter und Geschlecht

Alter von ... bis unter ... Jahren	Leistungsbezieher			
	2004	2003	Veränderung	
	Anzahl			Prozent
		Männlich		
65 - 70	629	498	131	26,3
70 - 75	336	283	53	18,7
75 - 80	199	153	46	30,1
80 - 85	102	63	39	61,9
85 - 90	28	16	12	75,0
90 - 95	14	12	2	16,7
95 und älter	3	5	- 2	- 40,0
Zusammen	**1 311**	**1 030**	**281**	**27,3**
		Weiblich		
65 - 70	1 200	1 063	137	12,9
70 - 75	831	731	100	13,7
75 - 80	657	569	88	15,5
80 - 85	484	377	107	28,4
85 - 90	226	166	60	36,1
90 - 95	150	96	54	56,3
95 und älter	41	19	22	115,8
Zusammen	**3 589**	**3 021**	**568**	**18,8**

Die Gruppe der über 65-jährigen Leistungsbezieher repräsentiert die Altersstruktur der Gesamtbevölkerung nicht, denn im Gegensatz zu der Geschlechterverteilung bei den Leistungsbeziehern dominieren in der Gesamtbevölkerung die Frauen auch schon in der Altersgruppe der 65 bis 75-Jährigen deutlich.

Ausländer

Am 31. Dezember 2004 hatten von den 6 952 Leistungsbeziehern insgesamt 925 eine ausländische Staatsangehörigkeit. Ihre Zahl ist gegenüber 2003 zwar um knapp über 100 angewachsen, der Anteil an allen Beziehern jedoch von 14,1 Prozent auf 13,2 Prozent zurückgegangen.

Tabelle 4: Ausländische Leistungsbezieher 2004 und 2003

Geschlecht	Leistungsbezieher			
	2004	2003	Veränderung	
	Anzahl			Prozent
		Unter 65 Jahre und voll erwerbsgemindert		
Männlich	72	57	15	26,3
Weiblich	30	25	5	20,0
Insgesamt	**102**	**82**	**20**	**24,4**
		Über 65 Jahre		
Männlich	341	309	32	10,4
Weiblich	482	422	60	14,2
Insgesamt	**823**	**731**	**92**	**12,6**
		Zusammen		
Männlich	**413**	**366**	**47**	**12,8**
Weiblich	**512**	**447**	**65**	**14,5**
Insgesamt	**925**	**813**	**112**	**13,8**

Unter den im Saarland lebenden Ausländern fällt die Empfängerquote mit 1,3 Prozent deutlich höher als die vergleichbare Quote für Deutsche aus, die 0,7 Prozent beträgt. Ausländer sind im Übrigen relativ stark in der Gruppe der über 65-Jährigen vertreten: Während rund 71 Prozent aller Leistungsbezieher in diese Altersklasse fallen, sind es bei den Ausländern fast 89 Prozent. Dies könnte im Zusammenhang mit geringeren Einkommen im Arbeitsleben und kürzeren Versicherungszeiten in der Rentenversicherung stehen.

Zur Ursache der Leistungsgewährung

Von den 6 952 am 31.12.2004 registrierten Leistungsempfängern/-innen bezogen genau 4 000 schon vor Inkrafttreten des Gesetzes Sozialhilfe. Das sind rund 450 weniger als bei der Erhebung 2003. Da dieses Minus ausschließlich in der Gruppe der über 65-Jährigen aufgetreten ist, liegt der Schluss nahe, dass die meisten dieser Personen wohl im Laufe des Jahres 2004 verstorben sein dürften.

Andererseits ist der Kreis der Personen, die erstmals in der Statistik auftauchen, innerhalb eines Jahres von 1 167 auf 2 761 angestiegen. Bei diesem Plus handelt es sich um Personen, die entweder im Laufe des Jahres 2004 bedürftig geworden sind oder es vielleicht schon vorher waren, aber noch keinen Antrag gestellt hatten. Es gehören aber auch rund 500 Personen über 65 Jahre in Einrichtungen dazu, die bis Ende 2003 Hilfe zur Pflege von den überörtlichen Trägern erhalten haben. Sie werden nach einer Änderung der Zuständigkeit nunmehr durch die örtlichen Träger betreut und beziehen neben der Hilfe zur Pflege ergänzende Leistungen nach dem Grundsicherungsgesetz.

Mit großer Wahrscheinlichkeit sind auch Personen dabei, deren Anträge im Jahre 2003 aus Kapazitätsgründen nicht abschließend bearbeitet werden konnten.

Tabelle 5: Empfänger/-innen nach Ursache der Leistungsgewährung

Alter	Jahr	Insgesamt	Und zwar nach Ursache		
			Überleitung aus Sozialhilfe	weitere Ursachen 1)	keine der genannten Ursachen
Insgesamt	2004	**6 952**	**4 000**	**191**	**2 761**
	2003	**5 770**	**4 448**	**155**	**1 167**
Unter 65	2004	2 052	1 005	62	985
	2003	1 719	992	51	676
Über 65	2004	4 900	2 995	129	1 776
	2003	4 051	3 456	104	491

1) Z.B. Wegfall von Erwerbseinkommen, Wegfall/Einschränkung finanzieller Leistungen des Partners, erhöhter Ausgabenbedarf.

Der Leistungsanspruch

Eine wesentliche Größe bei der Berechnung des Nettoanspruchs, d.h. des tatsächlichen Auszahlungsbetrages, ist der Regelsatz. Er ist der Betrag, der die notwendige Beschaffung der Dinge des täglichen Lebens wie Ernährung, Kleidung und Körperpflege garantieren soll. Darüber hinaus wird eine monatliche Pauschale gezahlt für die Abdeckung einmaliger Leistungen sowie ein Betrag für die angemessene Versorgung mit Wohnraum und der dazu notwendigen Energie sowie für anfallende Versicherungen.

Leistungsempfänger/-innen am 31.12.2004 nach Kreisen (je 100 Einwohner)

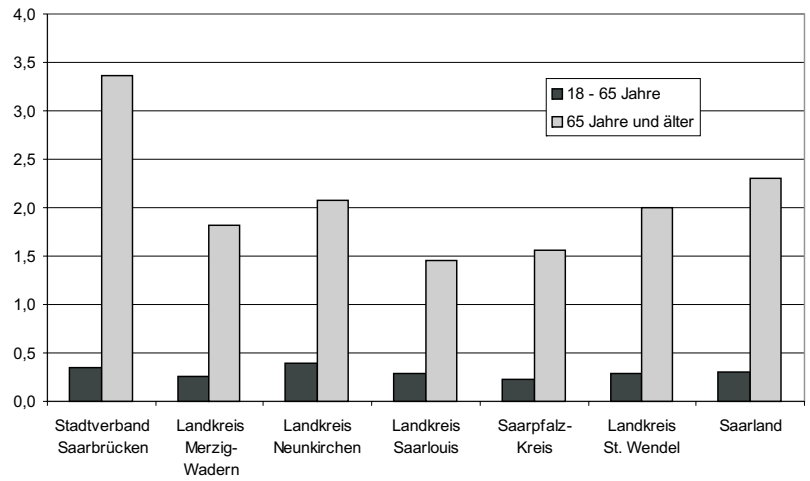


Tabelle 6: Empfänger/-innen von bedarfsorientierter Grundsicherung am 31.12.2004 nach Geschlecht, Bruttobedarf und anrechenbarem Einkommen in Euro pro Monat

Kategorie der Leistungsbezieher		Leistungsempfänger/-innen	Durchschnittlicher Bruttobedarf	Durchschnittlich angerechnetes Einkommen
		Anzahl	Euro/Monat	
Voll erwerbsgemindert unter 65 Jahre	männlich	1 033	526	197
	weiblich	1 019	557	209
	zusammen	**2 052**	**541**	**203**
65 Jahre und älter	männlich	1 311	584	263
	weiblich	3 589	593	319
	zusammen	**4 900**	**590**	**304**
Zusammen	**männlich**	**2 344**	**558**	**234**
	weiblich	**4 608**	**585**	**295**
	zusammen	**6 952**	**576**	**274**

Einkommen wie z.B. andere Sozialleistungen, Wohngeld, Kindergeld, Betriebsrente werden bei der Berechnung des Bruttobedarfs angerechnet.

Aus der Differenz zwischen dem Bruttobedarf und dem anrechnungspflichtigen Einkommen ergibt sich schließlich der Nettoanspruch als Auszahlungsbetrag.

Ausgaben für Grundsicherung

Im Verlauf des Jahres 2004 wurden im Saarland insgesamt 24,6 Mio. Euro für Leistungen nach dem Grundsicherungsgesetz ausgegeben und damit 5,6 Mio. Euro bzw. 29,3 Prozent mehr als 2003. Zieht man davon Erstattungsbeiträge anderer Sozialleistungsträger ab, verbleiben als Nettoausgaben 22,6 Mio. Euro. Daneben haben die Sozialleistungsträger im Zusammenhang mit der Prüfung der Leistungsansprüche Gutachten in Auftrag gegeben. 400 dieser Gutachten wurden im Laufe des Jahres 2004 abgeschlossen und kosteten zusammen rund 120 000 Euro.

Tabelle 7: Empfänger/-innen von bedarfsorientierter Grundsicherung am 31.12.2004 nach Geschlecht und Nettoanspruch in Euro pro Monat

Kategorie der Leistungsbezieher		Insgesamt	Davon mit einem Nettoanspruch von ... bis unter ... Euro pro Monat									Durchschnittlicher Nettoanspruch	
			unter 50	50 - 100	100 - 200	200 - 300	300 - 400	400 - 500	500 - 700	700 - 1 000	über 1 000	2004	dagegen 2003
Voll erwerbsgemindert unter 65 Jahre	männlich	1 033	45	65	168	196	230	151	148	26	4	329	273
	weiblich	1 019	40	68	177	186	190	106	194	55	3	348	292
	zusammen	**2 052**	**85**	**133**	**345**	**382**	**420**	**257**	**342**	**81**	**7**	**338**	**282**
65 Jahre und älter	männlich	1 311	104	123	199	163	185	301	202	32	2	322	316
	weiblich	3 589	331	457	758	581	556	440	364	99	3	274	268
	zusammen	**4 900**	**435**	**580**	**957**	**744**	**741**	**741**	**566**	**131**	**5**	**286**	**280**
Zusammen	**männlich**	**2 344**	**149**	**188**	**367**	**359**	**415**	**452**	**350**	**58**	**6**	**325**	**296**
	weiblich	**4 608**	**371**	**525**	**935**	**767**	**746**	**546**	**558**	**154**	**6**	**290**	**273**
	zusammen	**6 952**	**520**	**713**	**1 302**	**1 126**	**1 161**	**998**	**908**	**212**	**12**	**302**	**281**